

1498 für Pfluger beim Rathe von Görlitz verwandt, als dieser wegen grober Misshandlung eines Verwandten hier unmöglich geworden war¹¹⁾. Das Interesse, welches der Kirchenfürst an dem Künstler nahm, möchte doch in erster Reihe durch Dienstleistungen zu motivieren sein, welche dieser in Meissen erwiesen. Ich denke dabei an den neuen Bischofsbau, welcher nach 1487 unter Dach gebracht worden ist¹²⁾. Pflugers Anwesenheit am Bischofsitze ist 1504 bezeugt durch eine Aufforderung, sich nach Görlitz in Erbschaftsangelegenheiten zu verfügen. Gurlitt hält ihn für identisch mit jenem Konrad Schwad, welcher 1502 den Grund zum Thurm der Annaberger Kirche legte und denselben 1507 vollendete. Sein Parlierer hiess damals Jobst. Diese Konjektur hätte etwas für sich, wenn letzterer zusammenfiel mit dem Stadtzimmermeister gleichen Namens, der 1512—1519 im Verein mit dem Steinmetzen Albrecht Stieglitzer den Rathsthurm in Görlitz erbaute, was so unwahrscheinlich nicht ist. In Rücksicht auf die Möglichkeit der Identität gestatte ich mir noch hinzuzufügen, dass 1520 einem Baumeister Jost Möller von Görlitz die Erlaubnis ertheilt wurde, einem Auftrage des Rathes von Böhm. Leipa nachzukommen¹³⁾.

Was sonst noch von Meister Konrad mitzutheilen, so steht zunächst fest, dass er 1497 mit Urban Laubanisch (auch Laurisch geschrieben) und dem Parlierer Blasius Börner von Leipzig die Peterskirche „mit den Pfeilern und darauf stehenden hohen Gewölben“ vollendet hat, wie eine Inschrift, rechts vom Haupteingange, einst bezeugte. Einige Signaturen, Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit betreffend, sind ausserdem vorhanden, welche die Wohlhabenheit des Meisters bekunden; die letzte datiert von 1504, wo er an einen Michel Schmied 2 Krame abtrat¹⁴⁾. Die letzte Erwähnung, die ich über ihn in Görlitz entdeckte, datiert aus dem Frühjahr 1506, wenn anders diese auf seine Persönlichkeit Anwendung finden darf. Es ist nämlich fer. 2. post Laetare ein Schreiben gesandt worden

an Meister Kuntzen, Steinmetzen, itzund zu Bautzen. Wir werden berichtet, dass die Gesellen bei euch nicht stehen wollen noch arbeiten. Deshalb ist unsere freundliche Bitte, wollet uns zu erkennen geben, ob dem also, oder was daran sei.

¹¹⁾ Anz. 1876 Sp. 99.100. ¹²⁾ Gurlitt a. a. O. 36.

¹³⁾ Liber missiv. ¹⁴⁾ Repertor. testamentorum (1500—1580).